

und nachwerschafft Zethun, wo es von nöthen were, Jederzyt Jnn unssers Gottshuses eignem Costen, und ohne syn köüffers und syner erben einichen schaden, derhalben so sol und mag mehr gemelter Köüffer und Syne erben, disser Syn erkaufft huss hoffstat und güter, mit aller Rechtsami, wie gemelt, nun fürhin Rwig Jnnhaben Nutzen und Niessen. Auch widerumb verkauffen vertuschen und sonst Jnn all ander weg, darmit handeln Schalten und walthen, wie mit anderem Jrem eignem erkaufftem und bezaltem hab und quot, daran von unss old sonst mengklichen ungsumpt und unverhinderet, (Jedoch vor anbedingten Artticklen und Zugs Grechtigkeiten Jederzyt Jnn allwäg ohnne schaden) alles ungefarlich. Und dess Zuo vestem wahren urkhundt, so habent wir Cattryna Aebtissin unnsere und dess Gottshuss gwonlich Ynsigel: Wie auch der ... herr hannss Caspar Schuffelberger [=S c h a u f e l b e r g e r], dess Raths der Statt Zürich, derzyt Obervogt Zuo Wolisshoffen Jnn Engi [=Enge, das mit Wollishofen und einigen Höfen zusammen zur Obervogtei Wollishofen gehörte] und darumb (Wyl die güter daselbst gelegen) uff gedachts unnsers Amtmans alss köüffers Pitten wegen, Syn eigen Ynsigel Jnn disser brieffen Zwen glychs Jnnhalts von einer hand geschriben Jeder Parthey einer Zuzustellen, offenlich thrukhen thun, doch Zevor der hohen ... Oberkeit [Bürgermeister und Rat von] ... Zürich, an Jrer oberkeit Vogtey Frigheit und Rechtung: Auch Jme herren Obervogt Schuffelberger und synen erben: dessglychen unnsers Gottshuses andern Rechtsammenen auch unss und unnsern Nachkommen aller syts Ohne schaden. ...

[sig.] Hanns Heinrich N ä g e l i S[ecretarius?]"

1) Stabführer war damals B e a t II. Zurlauben.

Original, mit Siegel von Hans Kaspar Schaufelberger
AH 74, 250-253 - Blatt 250 und 253^r leer

86

1599 März 20., Paris

A

SCHREIBEN VON [OBERST] LUDWIG WICHSER, RITTER; [OBERST] B[ALTHASAR] VON GRISSACH, RITTER; [OBERST] BALTHASAR [RICHTIG: KASPAR] GALLATI; KONRAD BILDSTEIN; [HPTM.] HERKULES REGET UND [HPTM.] JOSUE STUDER VON WINKELBACH AN BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH, [DEM VORORT DER EIDG. ORTE]

"Wir Habent diser tagen ein scharpff und unser ehren halb schier nachtheilig schryben¹ von den Hr Gesandten der 13 Orten, sampt dero Zuogewandten loblicher

eydtgnosssch. so unlang hievor [d.h. ab 14. Februar] Zuo Baden byeinandern gewesen² empfangen, dess wir uns doch in einichen wäg nit verseehen sonder verhoffet man hette den grundt der warheit Zu vor besser vor und ee man uns in gemein ein sollichen brieff Zugeschickt [- man forderte die Absender auf, vorderhand an Frankreich keine privaten Forderungen bezüglich der Fremden Dienste zu stellen und nach Hause zu kehren -] yngenommen und ob etwas fälers an einem old andern Ort vergangen, dorumb andere so unschuldig doryn nit vergriffen sollen, Khonntent uns nit allein gnugsam verwundern das man unns das Unser, so als wir verhoffende gethrüwlich ehrlich und redlich verdienet by hoher Peen und straff anzuworderen verbietendt, sonder das man uns erst einem Herren Ambassadoren [François Hotman, Sieur de M o r t e f o n t a i n e] das er uns an lyb ehr und gut straffen möge in sin gwaltt geben. Diwyl dann nun wir die alhie unterschribne Personen uns der sachen so man uns verdencken möchte unschuldig wüssendt hat uns ein sollicher handel Zu verantworten von nöten sin beduncken wöllen, Als namblichen, das wir in argwon als ob wir die gemeinen Zallungen mit unsserm sonderbaren sollicitieren verhindernen soltendt und uffgehalten haben. Das wöllend wir widersprechen und bewysen, das sich diss mit dheiner warheit nimmermehr erfinden wirt unnd wan wir selbige Personen wüstendt so uns ein sollichen verdacht bracht woltend wir unns dermassen gegen ihnen erzeigen, das mengklicher gespüren und erfahren müesste das uns gwalt und unrecht bescheche, wie dann der Herr de Mort Fontain solches selbs Unnd dorbi erfahren wirt das wir die sachen alwägen Zu fürderen begärt, dess Königs [H e i n r i c h IV.] Raat ohnne underlass gewarnet, woveer sy nit anderst dann bisshaar beschechen Zu den eydtgnosssischen Zallungen thun, werden sy glich wol erfahren, was hieruss ervolgen werde, was dann unser sonderbares sollicitieren dorumb wir bisshaar alhie verbliben belangt das sindt Zwen puncten der ein das man yedem hauptman, unser Regimenten [Wichser, Grissach, Galatti, Lanthen-Heid] vor 7 Jaren [d.h. 1592] 1000 Cronen uff den Renten in Britanien [=Bretagne] Zeigt dorumb Zinss brieff Zu einer ewigen gült uffrichten, und uns an unsern ansprachen als ob wir das baar gelt empfangen abrechnen lassen, alda wir doch noch biss uff dise Stundt weder Zinss noch hauptgut gesechen, und erst vor 14 tagen dess Königs Rhaat dohin bringen und bewegen mögen das sy unns ouch uff den Staadt diser Renten gestellt, also das die Järlichen Zinss nun fürhin wol flyssig sin werden, diewyll unns aber das underpfandt und der Zinssen Zu wit gelägen, wir in sorgen, so wider Krieg und niüwer uffrur entstahn möchten, das wir weder Zuo Zins noch hauptgut wenig hoffnung haben Khöntend. Desshalben sind wir solche Renten Zuo verkhouffen bedencht,

was wir ... hieruss erlösen möchtent, welches aber nit beschehen khan es sye dann Zu vor von dem Parlament Zu Reyns [=Rennes] in Brytanien periviciert darumb wir dassselbig Zu verrichten, den Junkheren Philip Wygier [=V i g i e r] hinweg geschickt, welchem gebürende Und darzu notwendige mittel von dem König unnd seinem Rhaat was schryben Unnd Papir antrifft Zugestellt, was aber das gelt belangt alda wir nur 200 Cronnen Zu der Zeerung begärt, das ist uns abgeschlagen unnd dabi angezeigt worden, diss sye nit meer dess Königs sonder unns als für eigenthumblich übergeben gut, desshalben werde ihr Majestät dessen dhein costen mer haben wöllen, das ander unser vorderen und begären ist diss. Nachdem wir 4 Regiment [- bislang konnten nur drei Regimente ausfindig gemacht werden, nämlich die allesamt 1598 entlassenen Regimente Gallati, Grissach und Lantzen-Heid; vielleicht ist als viertes Regiment das 1596 entlassene Regiment Wichser gemeint -] geurloubet ist man yedem hauptman biss in die 5000 Cronen schuldig bliben, daran nit meer dann 500 Cronnen Zuo ihr abvertigung geben, mit was kurzweyll wir mitt unseren Kriegslütten (denen wir grosse Summa schuldig worden) heimbezogen, ist mengklichem wol bewusst, in derselbigen unsererer Spöttlichen abvertigung aber, in ansechen der Cleinen baarschaft so man uns gelifferet hat man yeden, um 16000 Cronen uff dess Königs Domen gewisen unnd damit sy der sache ein farw anstrychend und uns mit listen Und uff die heimstrass richten khonnen, damit sy unsers anforderns ledig werdent habent sy uns vermeldet, wie sy schon Commissarj verordnet, die werdent gleich angendts verkhouffen und in dryen monaten das gelt legen, hiemit mögendt wir den gemeinen Zallungen erwarten und unsern Kriegslütten undern Zwischen einen willen machen, von wolichen disen domen haben wir nit allein noch biss uff diese stundt weder haller noch pfennig nit empfangen sonder das Parlament Zu Parys Unns erst die Perivication so wir von ihnen dorüber usbracht anhalten dero von dem Statthuss [=Hôtel de Ville] widerumb uffgehept, dorumb wir mit ihnen in ein racht vertigung khommen und aber uff dess Königs bevelch so er an das Parlament gethon, verhoffen wir es solle in den nächsten wochen abgahn, dan wo diss nit geschicht, soll sich dhein eydtgnoss, das im von disem stuck ettwas volgen solle Zu vertrösten haben, welche aber disere handlung ... von drien monaten mögen abgemachet werden, wann der [Maître des requêtes, Nicolas Brulart] Herr von S i l l e r y gewöllen, wir haben aber nit finden khönnen, das er weder unser sachen noch die gemeinen Zallungen zu fürderen begärt, dan was wir fürgenommen hat nüzit biss er hinweg khommen enden wöllen. Hiemit hat U.St.G. Wt. ein volkhommen bericht, was wir für uns selbs und sonderlich gehandelt, verhoffend

habendt ob got will dess Orts dhein fäler begangen, noch vil weniger andere gemeine Zallungen dardurch verhindert dann wir getrösten uns, wir sollent die fryheit nit minder, dann wie ander auch haben, das wir das unser an Orten und enden alda wan uns schuldig dörffen ervorderen, insonderheit wyl dise Zwo ansprachen so wir füeren ein sonderbare sach und allerdingen von den gemeinen Zallungen ussgeschlossen Und abgesöndert sind, dann wan man glich ein Million goldts in ein eydtgnoschafft Zu ihren bezahlungen schickte, hettend wir nit ein hellers wert an dise Zwen posten Zuempfachen Zuerwarten, Desshalben, das wir uff das abmanen nitt heimbzüchen ist unser underthänig pit, man wölle Unns diss Zu dheiner frävenheit old ungehorsamme rechnen, Sonder diewyll wir dise sachen, etliche Jar und tag mit vilfeltiger arbeit Und treffenlichen grossen costen getriben Und yeetz dohin gebracht, das wir verhoffen nun meer ouch etwas frucht davon Zu empfachen, so wölle man uns nit darwider sin das wir noch ein Zytli, die verkhouffung Zethun verharren mögen, wie wir dann ein trost habend baldt geschechen werde, dann wir bezügen mit Got Und aller warheit, das wir nüt Liebbers noch angeneammers sechen, noch uns widerfahren khonte, dann wann doch einmal die Zyt verhanden, das wir Ursach bekhommen in unser geliept vaterlandt und yeder Zu sinen wyb und Kinder Ziechen mochte, im Faal wir aber die gnadt nit erlangen möchtend, so sind wir doch der hoffnung man werde unns gegen den Kriegslüten, Unnd unsern Schulldtvorderen biss die bezallung verhanden schutz und schirm schaffen. Hierneben sollen U.St.EG.WT. wir nit bergen, wie wir ouch andere Edict, und gute mittel daruss gross gut unnd gält so man uffrächt mit der sachen umbgaht ervolgen wirt ussbracht, Unnd wiewoll selbige allein etlichen sonderbaren Regimenten übergeben, Unnd Zugeeignet worden, noch nützit desto weniger Zu erhaltung guten willens, und das diss dester ee möge gehandthabet werden haben wir uns gegen dess Königs Rhaat erclärt, das wir diss gern für die gemeine eydtgnossische Zallungen wöllent volgen Und Passieren lassen wie wir dann das dem herren Ambassadors Zuo seiner ankunfft übergeben unnd alle geschrifft so wir harumb byhanden gehept Zugestellt haben, Also unns anderst nit versehen, wann wir wurden hiemit mengklichen woll gedienet, ein solche gute sach verricht und verhandlet, das wir dess solten ehr unnd danck haben, welche hoffnung uns aber übel betrogen dann anstatt derselbigen wil man uns erst einem frömbden Richter mit aller rüche Zestrafen in die handt geben, welche dise schmach, das nun meer by mengklichem offenbar, uns wie billichen Zum höchsten beduren, Und aber dargegen vil bass erfreuwen soll, das wir uffrecht redlich ehrlich und dermassen gehandlet, also das wir verhoffen weder alhie noch an anderen Orten dheiner straff würdig sin sollen,

hettendt andere minder heryn geschriben, weder aber beschechen, wurde man wol so baldt einem anderen ernst Zu der sachen gethon haben, Zu dem habendt etliche sonderbare Personen händel angefangen, die weder die gemeine Zallungen noch unser sachen fest befürderent, wie wir Ue.St.G.Wt. Zu unser ankunfft woll berichten wöllen, Sonst sol man woll versicheret sin, das wir sich diserer Edicten, noch dheinen anderen gemeinen sachen, annemmen, fürnemlich den herren Ambassadors, in einichen wäg niendert verhinderet, anders nut handeln noch thun, dann was er uns heissen wirt, wie er uns dann schon bevolchen, nach dem er verstanden, das sy uns die Edicten gern widerumb uss den handen ryssen wöllen, derhalben söllen wir sy nit fahren lassen unnd anzeigen, was man uns gschriftlich übergeben, werden sy uns ob got wil nit wider entziehen mögen, welches wir verricht nit anderer gstalt dann was für gelt hieruss erfolge soll der herr Ambassador Zu synnen handen nemmen, und in gemein usstheillen wie gemeldet. Das alles wöll Ue.St.G.Wt Zu waarhaftem bericht und unser verantwortung uff unnd annemmen Uns alzit in gnaden lassen bevolchen syn. Und diss die übrigen herren eydtgnossen, nach dero gelägenheit und ihrem wollgefallen berichten".

1) s. EA V 1, 493 c

2) s. ebenda 493 (Nr. 372). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch K o n r a d III. Zurlauben vertreten.

Kopie, wohl von der Kanzlei Zürich für Stadt und Amt Zug bestimmt
AH 74, 254-255 - Blatt 255^v leer

1615 Juli 14.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN IHRE TAGSATZUNGSGESANDTEN AUF DER JAHRRECHNUNG IN BADEN¹, AMMANN KONRAD III. ZURLAUBEN UND HANS MEIER

"In byligendem schryben werden Jr vernemmen was uns von unserm G.L.A.E. ... [Landammann und Landrat] von Schwyz der Pfyns unnd weynfeldischen Khauffshandlung halber Zuekhommen [- 1614 hatte Reinhard Kasimir W a m b o l d v o n U m s t a d t die Herrschaft Pfyn an Zürich und im selben Jahr die Herren von G e m m i n g e n die Herrschaft Weinfelden ebendahin verkauft; die V im Thurgau reg. kath. Orte versuchten nun, Zürich dazu zu bewegen, von diesen Käufen abzusehen, was ihnen allerdings nicht gelang -]². Darüber ist auch unn-